

den Griechen *ἐμαρτύρια*; dieselben arbeiteten die Beinshienen zuweilen auch aus edlen Metallen, weshalb die Achaier bei Homer immer *ἐμαρτύρια* heißen. Vgl. Waffen, 3. 4.

Orciculum, *Ὀρκίσκος*, wohlhabendes Municipium in Umbrien, unweit der Mündung des Nar in den Tiber an leichterem Flusse, an der flammischen Straße. Noch jetzt finden sich zwei Willien vom heutigen *Utricoli* Ruinen von Tempeln, Amphitheatern, Bädern, Wasserleitungen. *Liv.* 9, 41, 22, 11, 30, 19. *Vgl. Cic. Mil.* 24. *Plin.* 3, 5, 53. *Tac. hist.* 3, 78.

Octavianus, C. Julius Cäsar, war geboren am 23. Sept. 63 v. C. *Vell. Pat.* 2, 36. Seinen Vater C. Octavianus verlor er wenig über 4 Jahre alt (*Suet. Oct.* 8.) und wurde dann im Hause seiner Großmutter Julia erzogen, bis seine Mutter *Milia* (Tochter einer jüngeren Schwester des C. Julius Cäsar) sich mit dem L. Marcins Philippus wieder vermählte. Sein kinderloser Großvater Cäsar nahm sich des Knaben eifrig an, der, 12 Jahre alt, seiner Großmutter eine Leichenrede hielt (*Suet. Oct.* 8.) und am 18. October 48 v. C. die männliche Krone empfing, sowie bald auch Pontifex wurde. Kränklichkeit verhinderte ihn an dem africanischen Kriege Theil zu nehmen, doch war Cäsar bemüht, ihn auf andere Weise, durch Begnadigung vieler Pompejaner auf seine Fürbitte, beliebt zu machen; ohne sein Wissen adoptirte er ihn auch und setzte ihn zum Erben ein. In Apollonia, wo er sich der Studien wegen und um sich mit dem für den Partherkrieg bestimmten Heere bekannt zu machen, aufhielt, traf ihn die Nachricht von Cäsars Ermordung. Schnell eilte er nach Rom, nannte sich C. Julius Cäsar Octavianus und nahm die Erbschaft des Cäsar in Anspruch. Das Volk nahm ihn freudig auf (*Cic. ad Att.* 14, 12, 2.), Antonius aber mit Rache und fast mit Hohn, indem er behauptete, das nachgelassene Vermögen Cäsars bestehe nur in Schulden, zu deren Deckung D. mittelst seines eigenen Vermögens schritt. Schon jetzt war trotz scheinbarer Versöhnung ein Bruch mit Antonius unvermeidlich. D. schloß sich an den Senat an (obwohl dieser die Mörder Cäsars noch schützte), um so im Verein mit den angesehensten Optimaten, unter ihnen Cicero, dem Antonius entgegenzutreten, der den Decimus Brutus aus Gallien zu verdrängen suchte und denselben in Mutina belagerte. In dem Kriege (*bellum Mutinense*) 43 v. C. erhielt D. gleiche Macht mit den Consuln *Hirtius* und *Pansa*, welche beide in dem siegreichen Kampfe fielen. Als ihn nun der Triumph und die Consulwürde vom Senat verweigert wurden, zog er mit seinem Heere gegen Rom, besetzte die Stadt, bemächtigte sich des Staatsschatzes und erzwang seine Wahl zum Consul am 19. August 43; mit ihm war D. *Pedius* Consul. Gegen die Mörder Cäsars wurde nun die Achtung und Einziehung ihrer Güter durchgesetzt. Da D. weber dem vereinigten Heere des Brutus und Cassius, noch dem Antonius und Lepidus gewachsen war, so schloß er sich nach kluger Ueberlegung an Lepidus und Antonius an, nachdem deren Achtung aufgehoben war. Als *triumviri rei publicae constituendae* nahmen sie für 5 Jahre die höchste von Senat und Volksversammlung unabhängige Gewalt für sich in Anspruch. Durch Proscription

der angesehensten Männer wurde dieser Bund besiegelt, es begann ein Blutbad und ein Gemegel, ärger als zu Sulla's Zeit; die drei Henker des eigenen Freunde und Verwandten Preis: so opferte D. den Cicero dem bitteren Haße des Antonius. Als endlich das Blutbad aufhörte, und die zur Kriegsführung nöthigen Summen erpreßt waren, begann der Zug gegen die Mörder des Cäsar unter Anführung des Antonius und D. Schnell rüdten beide dem Brutus und Cassius entgegen. Im Anfange des December 42 trafen die Heere bei Philippo aufeinander, Brutus drang siegreich vor, Cassius aber, von den Truppen des Antonius (D. nahm wegen einer Krankheit nicht selbst am Kampfe Theil) zurückgeworfen, gab sich in unzeitiger Verzweiflung den Tod. Ein gleiches that Brutus nach einer 20 Tage später für ihn unglücklich ausgefallenen Schlacht, gleichfalls bei Philippo. *Plut. Brut.* 38—52. Mit der Schlacht bei Philippo war das Schicksal der Republik entschieden: nur ob D. oder Antonius die Alleinherrschaft behaupten werde, war noch ungewiß. — Nach der Schlacht trennten sich die Sieger: Antonius sollte im Osten das den Truppen versprochene Geld erpressen, D. in Italien den Veteranen die versprochenen Acker vertheilen. D. erhielt von den Provinzen Hispanien und Numidien, Antonius das jenseitige Gallien und Africa. D. fand bedeutende Schwierigkeiten bei der Ackervertheilung; denn die alten Besitzer verlangten Entschädigung, und die Veteranen waren mit dem Erhaltenen nicht zufrieden. Da nahmen Fulvia, des Antonius Gemahlin, und dessen Bruder L. Antonius, beide eiferüchtig auf den wachsenden Einfluß D.'s, sich der Veräuthen an und versprachen den Veteranen Entschädigung in Geld. Dazu kam Hungersnoth in Italien, da S. Pompejus die Zuhufe abschnitt. Die Veteranen gewand D. durch geeignete Vorstellungen für sich, allein die Veräuthen und im Ganzen 17 Legionen standen den 10 des Octavian entgegen. Anfangs nahm nun L. Antonius dem Lepidus allerdings Rom ab und erklärte zu allgemeiner Freude das Triumvirat für aufgelöst, allein bald ward er sehr gedrängt und gezwungen, sich nach Perusia zu werfen (*bellum Perusinum*). Dort vom Herbst 41 bis zum Frühling 40 eingeschlossen und durch schreckliche Hungersnoth gezwungen, mußte L. Antonius sich und die Stadt gegen freien Abzug ergeben; die Perusiner aber wurden meist ermordet und 300 der Vornehmsten ließ D. an den Iden des März als Sühnopfer am Altar des Cäsar tödten. *Suet. Oct.* 15. *App. b. c.* 5, 30—34. Die Stadt wurde geplündert und verbrannt. Dies war der letzte Act der Grausamkeit D.'s. — Obwohl er nun im Besitz Roms und ganz Italiens, sowie Herr über 40 Legionen war, machte der Mangel einer Flotte es doch ihm bedenklich, als M. Antonius, der nach Italien zurückgekehrt war, sich mit S. Pompejus, der Sicilien, Sardinien und Corsica erobert hatte, gegen ihn in Unterhandlungen einließ; aber der Tod der Fulvia beschleunigte einen durch Vermittelung des Coccceus, Pollio und Mäcenus 40 zu Brundisium geschlossenen Vergleich, wo man sich Vergeßen alles Geßehenen und Friede und Freundschaft gelobte. *App. b. c.* 5, 60—64. *Hor. sat.* 1, 5, 27. Zur Befestigung der Freundschaft